

1. Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) und 10. Jahrestagung des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst vom 22.–24. November 2007 in Bielefeld

Nach dem Zusammenschluss der Gesellschaft für Hygiene und Umweltmedizin (GHU) und der International Society of Environmental Medicine (ISEM) im Jahr 2005, findet in diesem Jahr erstmalig eine Jahrestagung der neu konstituierten Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) gemeinsam mit der 10. Jahrestagung des Landesinstituts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) statt.

Vom 22. bis 24. November 2007 werden in den Tagungsräumen der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia Hornberg und Prof. Dr. Rainer Fehr ExpertInnen und Experten aus dem In- und Ausland zu einem interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch zusammentreffen. Unter dem Leitthema „Problemlösungs- und Präventionsstrategien für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz“ widmen sich die TeilnehmerInnen und Teilnehmer Themen an der Schnittstelle von Umwelt und Gesundheit.

Der Komplexität der beteiligten Fachgebiete entsprechend, bietet die inhaltliche Ausrichtung des wissenschaftlichen Programms ein breites fachliches Themenspektrum. Neben aktuellen Fakten, Analysen, Bewertungen und Handlungsperspektiven zu physikalischen (z.B. Lärm), chemischen (z.B. Feinstäube) und biologischen (z.B. multiresistente Erreger) Noxen anthropogenen Ursprungs in diversen Lebensumwelten (z.B. Arbeitsplatz, Wohninnenraum, Wohnumfeld), werden innovative methodische Entwicklungen z.B. der Berechnung der umweltbezogenen Krankheitslast und Ansätze der Weiterentwicklung von Planungsinstrumenten (z.B. Berichterstattung) vorgestellt. Darüber hinaus stehen Themen wie der globale Klimawandel oder Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung im Kontext der wachsenden Urbanisierung auf der Tagungsagenda.

Da auch die Auswirkungen des sozialen und ökonomischen Wandels einen besonderen Stellenwert in der Beschäftigung mit den Mensch-Umwelt-Beziehungen haben, ist eine eigene Session dem Thema Umweltgerechtigkeit gewidmet. Angesichts wachsender sozialer Unterschiede im Gesundheitsniveau und der Zunahme von Armut betroffener Bevölkerungsgruppen, die vielfach in Stadtteilen mit mangelnder Umweltqualität und gesundheitsbeeinträchtigenden Umweltbelastungen (z.B. im Bereich Verkehr, Luft, Lärm) aus- und abgegrenzt werden, handelt es sich um ein Interventionsfeld, das die Environmental und Public Health Sciences vor zahlreiche neue Aufgaben stellt.

Neben den wissenschaftlichen Vorträgen bieten Panelsitzungen und Posterpräsentationen den ExpertInnen während der Tagung ein Forum für interdisziplinäre wissenschaftliche Diskussionen und den Austausch von Praxiserfahrungen. Die Intensivierung einer Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachdisziplinen birgt ein hohes Potenzial in der Mobilisierung gesundheitsförderlicher Problemlösungs- und Präventionsstrategien in den Handlungsfeldern der Hygiene, Umwelt- und Präventivmedizin, in denen neben den Umweltrisiken auch die Umweltressourcen angemessen Berücksichtigung finden.